

Inhaltsverzeichnis

<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>XV</i>
<i>Rechtsprechungsverzeichnis</i>	<i>XXIX</i>
<i>Teil 1 – Problemstellung, Gang der Untersuchung</i>	<i>1</i>
A. Problemstellung	1
B. Gang der Untersuchung	6
<i>Teil 2 – Historie und die Situation der Vertragsparteien</i>	<i>11</i>
A. Gesetzesnovellen	11
I. Urheberrechtsgesetz von 1965.....	11
II. Novellierung von 2002.....	13
III. Novellierung von 2017.....	14
IV. Novellierung von 2021.....	16
V. Kritik an der Gesetzgebung.....	17
VI. Folgerungen.....	20
B. Interessen und Situation im primärrechtlichen Urhebervertrag	20
I. Interessen der Beteiligten	20
1. Urheber	20
a. Urhebertypen.....	21
b. Lebensfinanzierung	22
2. Verwerter	23
a. Wirtschaftliche Interessen.....	23
b. Kulturelle Interessen.....	23
II. Symbiose trotz widerstreitender Interessen	24
III. Schwer kalkulierbare Risiken und ihre Verteilung.....	26
1. Unvorhersehbarkeit des Potentials.....	26
2. Stete Neuerungen der Verwertungsarten und -möglichkeiten	26
3. Regelmäßige Vorleistung des Urhebers	27
4. Verteilung von Chancen und Risiken.....	29
C. Resümee zur Situation der Vertragspartner	30
<i>Teil 3 – Höherrechtlicher Rahmen</i>	<i>33</i>
A. Verfassungsrechtliche Grundlagen	33
I. Privatautonomie	33
1. Bedeutung, Ausgestaltung und Grenzen	33
2. Begrenzung durch die Privatautonomie des Vertragspartners.....	37
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs in die Privatautonomie des Verwerter	38
a. Gestörte Vertragsparität.....	38

aa) Ansichten und Streitstand.....	39
(1) Gesetzgeber und Teile der Literatur	39
(2) Ansicht von Verbänden der Medienwirtschaft.....	40
(3) Bundesverfassungsgericht.....	40
bb) Begriff und Gegenstand der Vertragsparität.....	41
(1) Der Vertragsparität zugrunde gelegte Theorien	41
i. Willentheorie	41
ii. Gerechtigkeitstheorien	42
(2) Anwendung der materiellen Vertragsparität auf Basis der austauschen- den Gerechtigkeit	43
i. Bestimmung der materiellen Vertragsparität	43
ii. Kritik an der Bestimmung der Vertragsparität	45
cc) Materielle Vertragsimparität im primären Urhebervertragsrecht	46
(1) Vorliegen der materiellen Vertragsimparität laut Gesetzgeber und BVerfG	46
(2) Gegenargumente.....	49
i. Empirie	49
ii. Sperrlisten	51
iii. Folgerungen	51
(3) Stellungnahme.....	51
b. Ausfluss des Sozialstaatsprinzips.....	53
4. Folgerungen	56
II. Eigentumsfreiheit und Persönlichkeitsrecht des Urhebers	58
1. Urheberrecht als geistiges Eigentum und Persönlichkeitsrecht	58
2. Inhalt der Eigentumsfreiheit und ihre Begrenzung durch die Sozialbindung	59
3. Folgen für die angemessene Vergütung	61
III. Folgerungen.....	64
B. Europarechtliche Grundlagen.....	66
I. DSM-Richtlinie.....	66
II. Verwaiste-Werke-Richtlinie	67
III. Vermiet- und Verleihrecht-Richtlinie	68
IV. Informationsgesellschaft-Richtlinie	69
V. Folgerungen.....	71
Teil 4 – Urheberrechtlicher Rahmen	73
A. Grundlagen des Urheberrechts und ihre Auswirkungen	73
I. Begründungsansätze für das Bestehen des Urheberrechts	73
1. Naturrechtliche Begründungsansätze	73
2. Utilitaristische Begründungsansätze	75
3. Verknüpfung der Begründungsansätze im Urheberrecht	75
II. Einschränkung durch die Besonderheiten des Urheberrechts	77

B. Beteiligungsgrundsatz und Übertragungszweckgedanke.....	79
I. Beteiligungsgrundsatz.....	79
1. Grundlegendes und Reichweite des Beteiligungsgrundsatzes.....	80
a. Definition und Bedeutung des Leitbildes	80
b. Zweck des Beteiligungsgrundsatzes.....	81
2. Prinzip der Beteiligung an jedem Nutzungsvorgang	83
II. Übertragungszweckgedanke bzw. Einräumungszweckgedanke	85
1. Definition.....	85
2. Auslegung des Grundsatzes	86
III. Zusammenfassung.....	89
C. Trennungs- und Abstraktionsprinzip im Urhebervertragsrecht	90
I. Problematik.....	90
II. Trennungsprinzip	93
III. Abstraktions- oder Kausalitätsprinzip.....	94
1. Argumentative Überlegungen und Ansichten.....	94
a. Gesetzgeber und höherrangige Vorgaben.....	94
b. Telos des Urhebervertragsrechts	95
c. Heranziehung anderer Normen	96
d. Besonderheiten und Prinzipien des Urheberrechts.....	98
aa) Beteiligungsgrundsatz	98
bb) Übertragungszweckgedanke	99
cc) Fehlender Typenzwang und Gutgläuberschutz	99
2. Stellungnahme.....	100
a. Geltung des Kausalitätsprinzips im primären Urhebervertragsrecht	101
b. Geltung des Abstraktionsprinzips im sekundären Urhebervertragsrecht	102
D. Folgerungen aus den rechtlichen Rahmenbedingungen.....	104
I. Sinn und Zweck des Urhebervertragsrechts	104
II. Folgen für das Verständnis und die Auslegung des § 32 Abs. 1, 2 UrhG.....	105
1. Erster Schritt: Bestimmung der urheberrechtlich vereinbarten Leistung.....	105
2. Zweiter Schritt: Vergütung als angemessene Gegenleistung	106
<i>Teil 5 – Rechtsdogmatische Einordnung und systemische Betrachtung des § 32 Abs. 1</i>	
<i>und Abs. 2 UrhG.....</i>	<i>109</i>
A. Systematische Einordnung der Ansprüche und Rechte aus §§ 32 ff. UrhG.....	109
I. § 32 Abs. 1 UrhG – Angemessene Vergütung	109
1. Drei Anspruchsgrundlagen je nach Regelung der Vergütungskomponente.....	109
2. Anspruchsvoraussetzungen.....	110
a. Aktiv- und Passivlegitimation.....	110
b. Einräumung des Nutzungsrechts und Erlaubnis zur Werknutzung.....	112
aa) Begriffsbestimmungen	112
(1) Nutzungsrecht.....	112

(2) Einräumung von Nutzungsrechten als Verfügung	113
(3) Erlaubnis zur Werknutzung als Verpflichtung	114
(4) Kritik an dieser begrifflichen Zuordnung	114
bb) Die Konsequenzen für die Fälligkeit der Ansprüche aus § 32	
Abs. 1 UrhG	116
(1) Abstellen auf die schuldrechtliche Verpflichtung	116
(2) Abstellen auf chronologisch erstes Rechtsgeschäft	117
(3) Abstellen auf das Vorliegen beider Rechtsgeschäfte und eigene Stellungnahme	119
cc) Verhältnis zu anderen Rechtsgeschäften	120
(1) Rechtsgeschäfte, die die Ansprüche nicht eröffnen	120
(2) Anwendbarkeit des § 32 UrhG auf Arbeitsverträge	121
i. Abgeltungstheorie	122
ii. Trennungstheorie und Stellungnahme	123
II. § 32a UrhG – Weitere Beteiligung	127
1. Allgemeines und Anspruchsvoraussetzungen	127
2. Das Verhältnis von § 32 UrhG zu § 32a UrhG anhand der zeitlichen Kompo- nente	129
a. Grundsatz der Ex-ante-Betrachtung bei § 32 UrhG	129
b. Umgang mit unerwarteten, künftigen Entwicklungen	130
aa) Erweiterte Ex-ante-Betrachtung	130
bb) Ex-ante-Betrachtung	131
cc) Stellungnahme	132
c. Zusammenfassung	136
III. § 32c UrhG – Vergütung für später bekannte Nutzungsarten	137
IV. §§ 32d, 32e UrhG – Auskunft- und Rechenschaftsansprüche	137
B. Systematische Einbindung des § 32 Abs. 2 S. 2 UrhG	137
I. Anwendungsbereich des § 32 Abs. 2 S. 2 UrhG	138
1. Anwendung bei Ansprüchen aus § 32 Abs. 1 UrhG	138
2. Anwendung bei anderen Anspruchsgrundlagen	139
II. Tatbestands- und Rechtsfolgende Seite der Norm unter besonderer Berücksichti- gung des billigen Ermessens	139
III. Betrachtungsweise bei § 32 Abs. 2 S. 2 UrhG	143
1. Sicht eines objektiven Dritten	143
2. Generalisierende und individualisierende Betrachtungswinkel	144
IV. Prüfungsmaßstab des § 32 Abs. 2 S. 2 UrhG	147
1. Vertragsschluss als maßgeblicher Zeitpunkt	147
2. Geschäftsverkehr	147
a. Freundschaftspreise	148
b. Begriffsbedeutung	148

Teil 6 – Bestimmung von Leistung und Gegenleistung 151

A. Leistungsgegenstand: eingeräumte Nutzungsmöglichkeit.....	151
I. Begriff der „eingeräumten Nutzungsmöglichkeit“	151
II. Eingeräumte Nutzungsmöglichkeit als Bezugspunkt der Vergütung	155
1. Allgemeines	155
2. Nicht beachtliche Vergütungskomponenten	155
a. Anwendung der Trennungstheorie	155
b. Zweifelsregelung bei ungenügender Vergütung	158
III. Art und Umfang der eingeräumten Nutzungsmöglichkeit	158
1. Verständnis der Begrifflichkeiten „Art“ und „Umfang“	159
2. Nutzungsbezogene Faktoren.....	159
a. Verhältnis der eingeräumten Nutzungsmöglichkeit zur tatsächlichen Nutzung	159
aa) Unvollständige Kongruenz von tatsächlicher Nutzung und eingeräumter Nutzungsmöglichkeit.....	160
bb) Beachtlichkeit der tatsächlichen Nutzung	160
(1) Grundsätzliche Bedeutung und Einbeziehung der tatsächlichen Nutzung.....	161
(2) Kritik am Umfang der Einbeziehung.....	163
i. Tatsächliche Nutzung als Teilmenge der eingeräumten Nutzungsmöglichkeit	163
α. Der Anknüpfungspunkt: Prognostizierte Nutzungsmöglichkeit	163
β. Auswirkungen der prognostizierten tatsächlichen Werknutzung.....	165
ii. Verlust des Verbotsrechts	167
(3) Korrektiv durch Prognostik.....	169
b. Merkmale der Nutzung.....	171
aa) Dauer	171
bb) Ausmaß.....	172
cc) Häufigkeit	173
dd) Zeitpunkt der Nutzung.....	174
ee) Gesamtschau	175
B. Gegenleistung: Vergütung.....	175
I. Gesetzliche Vorgaben zur Vergütung	176
1. Gesetzliche Vorgaben zur Ausgestaltung.....	176
2. Bagatellen	177
II. Vergütungsmechanik.....	178
1. Prozentuale Beteiligung.....	179
2. Pauschalvergütung	181
3. Kombination	183
III. Folgerung und Zusammenfassung	183

Teil 7 – Einordnung der vereinbarten Vergütung in angemessene Verhältnisse	187
A. Üblichkeit der getroffenen Vereinbarung.....	187
I. Allgemeine Voraussetzungen für die Heranziehung anderer Vereinbarungen	188
II. In Betracht kommende Vereinbarungen und Rechtswahrnehmungen.....	189
1. Kollektivvereinbarungen	189
a. Gemeinsame Vergütungsregeln	190
b. Tarifverträge	190
c. Gescheiterte Vorschläge der Schlichtungsstelle	191
2. Andere Formen der Rechtswahrnehmungen und Methoden	191
a. Frühere Individualvereinbarungen der beteiligten Parteien	191
b. Verteilungspläne der Verwertungsgesellschaften	192
c. Schadensberechnung im Wege der Lizenzanalogie	192
d. Einseitige Vergütungsvorgaben	193
III. Schlussfolgerungen und Folgen für die Einordnung der Vergütung	193
B. Redlichkeit der getroffenen Vereinbarung	195
I. Grundsätze der Interessenabwägung.....	195
1. Ziel und Zweck des Tatbestandsmerkmals.....	195
a. Gleichrangige Berücksichtigung aller Interessen.....	196
b. Verbleibender Gestaltungsspielraum für Vertragsparteien	197
c. Kritik am Redlichkeitsbegriff und der damit verbundenen Interessenab- wägung	198
2. Rahmen und Gegenstand der Interessenabwägung.....	199
a. Gegenstand der Abwägung: eingeräumte Nutzungsmöglichkeit.....	199
b. Prüfungsmaßstab	200
aa) Betrachtungsweise.....	200
bb) Einzubeziehende Faktoren.....	200
cc) Prognoseentscheidung anhand berechtigter Interessen	201
c. Zentrale grundrechtliche Aspekte der Interessen	202
II. Einzelne geschützte Interessen	203
1. Wirtschaftliche Interessen	203
a. Wirtschaftliche Interessen des Urhebers	203
aa) Beteiligungsgrundsatz	204
bb) Amortisation der Werkschaffung.....	205
cc) Keine Alimentation	207
dd) Keine Wertgarantie	209
b. Wirtschaftliches Interesse des Verwerters.....	209
2. Persönlichkeitsrechtliche Würdigung und Interessen der Allgemeinheit	211
a. Würdigung des persönlichen Schaffensaktes.....	211
b. Sozialbindung des geistigen Eigentums	212
III. Folgerungen	212

C. Berücksichtigung aller Umstände und wertbildenden Faktoren	213
I. Art und Umfang	214
II. Marktverhältnisse	215
III. Investition, Risikotragung, Kosten und weitere wertbildende Faktoren	216
1. Investitionen, Kosten und Stellung am Markt der Urheber	216
a. Schaffensbezogene Faktoren	216
b. Werkbezogene Faktoren	219
aa) Grundlage der Einbeziehung in die Wertung	219
bb) Werkart und „handwerkliche Qualität“	221
cc) Schöpfungshöhe	222
c. Renommee	224
2. Investitionen, Kosten und Stellung am Markt der Verwerter	225
a. Größe und Struktur des Verwerter	225
b. Amortisation von Investitions- und Arbeitsaufwand des Verwerter	226
c. Mischkalkulationen	226
3. Verteilung der Verwertungsrisiken	228
IV. Beiträge zu dem Verwertungserfolg und den zu erzielenden Einnahmen	230
1. Finanziell quantifizierbarer Verwertungserfolg	231
2. Finanziell nicht quantifizierbarer Verwertungserfolg	234
V. Weitere Umstände und Besonderheiten des Einzelfalles als Einbeziehung besonderer Situationen und anderer Vertragsverhältnisse	235
1. Unentgeltliche Vereinbarung	235
2. Spezielle Besonderheiten des Einzelfalles	237
Teil 8 – Abschlussbetrachtung.....	239
A. Anspruchsvoraussetzungen	242
B. Vergütungsgegenstand: Eingeräumte Nutzungsmöglichkeit	243
C. Wertbildende Faktoren der Nutzungsmöglichkeit und der Vergütung.....	245
D. Vergleich der tatsächlichen mit der angemessenen Vergütung	249
I. Üblichkeit	249
II. Redlichkeit	250